

2.

Ueber das Vorkommen beweglicher Zellen im Inhalte der primären Syphilispustel.

Vorläufige Mittheilung.

Von Dr. Szabadföldy in Pest.

Die im 1. und 2. Hefte des XXVIII. Bandes dieses Archivs erschienene Abhandlung von Recklinghausen „Ueber Eiter- und Bindegewebskörper“ hat mich über einen Befund aufgeklärt, den ich vor nicht ganz drei Monaten zu machen so glücklich gewesen. — Ein Mediciner der hiesigen Hochschule kam um diese Zeit zu mir und zeigte mir zwei Pusteln, welche auf 1—2 Mm. Entfernung von einander sich vor einigen Stunden auf der Glans penis entwickelt hatten und welche er für syphilitisch zu halten gewichtige Gründe hatte.

Die Pusteln waren mit einem intensiv rothen Hofe umgeben, hatten einen durchsichtigen Inhalt und juckten nach Aussage des Patienten in einem hohen Grade. Da ich mich zu dieser Zeit eben im physiologischen Institute befand, stach ich die eine Pustel mit einer Lütér'schen feinen Lancettnadel an, nahm die hervortretende Flüssigkeit auf einem Objectglase auf, bedeckte sie mit einem Deckgläschen und brachte das Object so unter ein Nachet'sches Mikroskop, wo ich bei gehöriger Einstellung und 300—350maliger Vergrößerung runde und viele mit Fortsätzen versehene Zellen sah, welche beiläufig ein Drittel der ganzen Quantität betrugen. Diese bewegten sich deutlich, indem ihre Fortsätze ihre Gestalt veränderten; auch die Zellen selbst wechselten häufig die Conturen, bald wurden sie länglich oval, bald aber wuchs die Zahl ihrer Fortsätze dergestalt, dass man sie für Flimmerzellen halten konnte, welche der katarrhalischen Schleimhaut der Bronchien entstammen, da nämlich der Körper rund und mit einem Kerne versehen war, während er auf einer abgeplatteten Seite fünf, in einzelnen Fällen acht cilienähnliche Fortsätze trug.

Mehrere Zellen waren den bei Krebsgeschwülsten vorkommenden sogenannten Spindelzellen sehr ähnlich, nur dass sie grösser und bedeutend durchsichtiger waren und zwar in einem solchen Maasse, dass ich ihre Conturen erst durch eine ziemlich starke Abblendung scharf genug erkennen konnte.

Auch die bei Krebsen vorkommenden grossen mit Fortsätzen versehenen Zellen waren vertreten und diese zeigten die schönste Bewegung, während manche so durchsichtig und verschwommen waren, dass man sie leicht für Myelinformationen hätte halten können, bis sie durch Verfinsterung des Sehfeldes als den anderen ebenbürtig erkannt wurden. — Ausserdem sah ich in zahlreichen Zellen die schon vor anderthalb Jahren durch Brücke (Sitzungsberichte der Wiener Akademie) beschriebene Molecularbewegung deutlich zu Tage treten, doch wenn ich mich nicht täusche, in geringerem Grade als Recklinghausen beobachtete.

An diesem Präparate ergötzte ich mich drei oder vier Minuten; nach Ablauf dieser Zeit wurden die Bewegungen der Zellen immer langsamer, sie selbst weniger durchsichtig und vielleicht specifisch schwerer, da ich den Focus ändern musste, und als ich gar einen Tropfen Essigsäure zusetzte, verschwand jede Spur von Bewegung, die ausgenommen, die durch das Einströmen der Säure verursacht wurde; die Zellenconturen traten schärfer hervor, ebenso die Kerne, welche in einzelnen Fällen zerfielen. Nach einigen Minuten hatten alle Körperchen eine runde Gestalt und war von Fortsätzen nichts mehr zu bemerken.

Die in derselben Pustel übrig gebliebene Lymphe liess zwar Eiterzellen, doch nur unbewegliche wahrnehmen; der Inhalt der anderen Pustel zeigte den vorhin erwähnten analoge Erscheinungen, doch in keinem solchen Grade. Zu diesem Präparate setzte ich, mich Virchow's Methode erinnernd, die ich bei Spermatozoiden mit Erfolg angewendet, verdünnte Natronlauge, doch scheint diese sich darum indifferent verhalten zu haben, da die Bewegungen nicht länger dauerten als beim Essigsäurepräparat; die Zellen veränderten sich später ebenfalls so, wie ich dies weiter oben erwähnt habe.

Um mich von der syphilitischen Natur der Pustel zu überzeugen, nahm ich keine Aetzung vor, es entwickelte sich im Verlaufe von zwei Tagen an dieser Stelle ein unverkennbarer Schanker. — Es gehörten also die beweglichen Zellen einem syphilitischen Prozesse an. Das Schankersecret zeigte die bekannten Formelemente und reagirte alkalisch; bewegliche oder diesen ähnliche Zellen konnte ich nicht wahrnehmen.

Seitdem habe ich mich oft bemüht ähnliche Präparate zu gewinnen, doch war dies insofern nicht leicht möglich, da ich syphilitische Pusteln sehr selten zu Gesichte bekam, sondern nur entwickelte Schanker; eine Pustel, die ich später untersuchte, enthielt blos sehr durchsichtigen Eiter, doch bewegten sich die Zellen nicht im geringsten, obwohl einige mit Fortsätzen darunter waren. Eine Impfung an mir vorgenommen hatte keinen Erfolg und konnte ich auch keinen finden, der sich zum Impfen hergegeben hätte.

Endlich kam vor zehn Tagen ein Individuum zu mir, das einen unverkennbaren Harnröhrenschanker hatte, der vor 24 Stunden mit Urethritis aufgetreten war; aus der Harnröhre sickerte eine dünne trübe Flüssigkeit, die zu meiner Freude unter dem Mikroskope die oben erwähnten beweglichen Eiterzellen und theilweise die von Recklinghausen angegebenen Reactionen zeigte, zumal ich durch obigen Forscher aufmerksam gemacht, kein Deckgläschen verwendete. Unter drei Präparaten waren die Bewegungen in zweien wahrnehmbar. Nach Injection von Sol. argenti nitr. Gr. xij auf acht Unzen wurde das Secret concentrirter und waren darin leider keine beweglichen Zellen mehr aufzufinden.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes einsehend bin ich bemüht, mir recht viel Material zu sammeln und hoffe ich, mein Ziel durch fleissige Impfungen zu erreichen, welche auch anderswo fortgesetzt, vielleicht ein Licht auf die Träger des Syphiliscontagiums werfen werden.

Pest, den 6. Januar 1864.